Anfängerpraktikum der Fakultät für Physik, Universität Göttingen

Versuch Diffusion Protokoll

Praktikant: Michael Lohmann Mitpraktikant: Kevin Lüdemann

E-Mail: m.lohmann@stud.uni-goettingen.de

Mitpraktikant: kevin.luedemann@stud.uni-goettingen.de

Betreuer: Martin Ochmann

Versuchsdatum: 30.06.2014

Testat:		

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Theorie	3
3	Durchführung 3.1 Aufbau	3 4
4	Auswertung	4
5	Diskussion	4

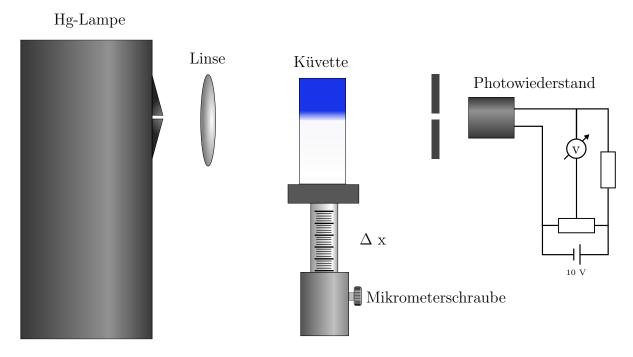


Abbildung 1: Versuchsaufbau

1 Einleitung

Die Diffusion (vom lateinischen diffundere 'sich ausbreiten') ist die Eigenschaft von verschiedenen Medien, sich ohne äußere Einflüsse miteinander zu vermischen bis ein Gleichgewichtszustand erreicht ist, nur dadurch, dass sie miteinander in Kontakt stehen. So verursacht jede räumliche Inhomogenität einer physikalischen Größe einen Ausgleichsstrom. Bei Materie geschieht dies aufgrund der statistischen Bewegung der Teilchen, der Braunschen Molekularbewegung. Die Diffusion ist eine sehr wichtige Eigenschaft von Teilchen, da ohne sie zum Beispiel kein Leben existieren könnte, da kein Sauerstoff in unsere Zellen transportiert werden könnte.

2 Theorie

3 Durchführung

3.1 Aufbau

Der Aufbau ist in Abb. 1 dargestellt. Das wichtigste Element hierbei ist eine Glasküvette, welche von einer Quecksilberdampflampe beleuchtet wird. Das Licht der Lampe wird vorher von einer Blende und einer Linse gebündelt auf die Küvette mitsammt der darin enthaltenen Flüssigkeit gelenkt. Nachdem es sie durchquert hat, nimmt eine Fotodiode

das verbleibende Licht auf. Der sich dadurch verändernde Wiederstand der Diode wird nun mithilfe der Wheatstonschen Brückenschaltung vermessen.

Zuerst baut man die Weatstonesche Brückenschaltung auf. Dabei ist darauf zu achten, dass alle Konzentrationen mit dem Aufbau geeicht werden können.

3.2 Messung 1

Für Messung 1 wird der verstellbare Wiederstand solange angepasst, bis das das

4 Auswertung

5 Diskussion